



Gott ist uns nahe

Liebe Freunde!

Die folgende Andacht schrieb Pfarrer Mag. Martin Rößler aus Rutzenmoos einige Jahre bevor er persönlich die schlimme Diagnose „Bauchspeicheldrüsenskrebs“ erhielt. Gerade in den dunkelsten Stunden seiner Krankheit erlebte er Gottes liebevolle Nähe, sein Trösten, Stärken und Aufrichten. Er war jetzt in einer Situation, in der er auf die Kraft des lebendigen Wortes angewiesen war, und es fielen ihm viele Bibelstellen ein, die er früher Kranken zugesprochen hatte. Nun war er selbst betroffen und spürte SEINE Kraft in all den Herausforderungen. Gottes Zusage aus Jesaja 66,13: **„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“**, galt nun ihm persönlich.

Kennst du Gott so? In der Tat: Es gibt nicht nur Leid, es gibt auch den Trost im Leid! Und den gilt es zu entdecken. Wie sieht er aus? Denk an deine Mutter: Da bist du als kleiner Bub draußen herumgetobt und hast dich verletzt. Weinend bist du zu deiner Mutter gelaufen. Sie hat das Bein angeschaut, dich auf den Schoß genommen, beruhigend mit dir gesprochen und deine Tränen abgewischt. Schon bald bist du fröhlich wieder davongerannt.

Wenn wir als Kinder krank waren, da versorgte uns die Mutter am Bett, brachte etwas zu trinken und zu essen. Es tat

gut, umsorgt zu werden. Das tröstete über manchen Kummer hinweg. Ein Baby kann fürchterlich schreien, vor allem, wenn es Hunger hat. Wenn es dann gestillt wird, ist es wirklich still und geborgen, ganz nah verbunden mit der Mutter. So nahe will Gott, unser Vater, dir und mir sein, ja noch näher als unser liebster Mensch. Das ist der Trost.



„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Dieses Bibelwort war zu Menschen gesprochen, die in einer schweren Zeit lebten: Sie standen wohl vor dem Trümmerhaufen der zerstörten Stadt Jerusalem. Alles musste neu aufgebaut werden. Wo anfangen? Viele Menschen verloren den Mut. Niedergeschlagenheit machte sich breit. Es war wirklich trostlos. Und wo war Gott? Es fiel ihnen schwer, ihm jetzt trotzdem zu vertrauen. Doch da trat ein Prophet auf und sagte im Namen Gottes:

„Du bist nicht vergessen. Ich bin dir ganz nahe.“ Seht, so will unser himmlischer Vater, uns trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Das heißt doch: Gott will dir der Nächste sein. Am deutlichsten wird dieser Trost zu Weihnachten sichtbar: Da kommt Gott selbst zu uns. In einem dunklen, schmutzigen Stall liegt er in der Futterkrippe. Aber genau dort wird es durch Jesus hell, werden traurige Hirten froh, ziehen die Weisen aus dem Morgenland getröstet in ihre Heimat zurück. Denn sie erfahren: Gott hat mich lieb, so lieb, dass Jesus 33 Jahre später den schweren Weg ans Kreuz geht mit dieser Botschaft: **So viel bist du mir wert!** Ich will dich wieder ganz in meiner Nähe haben. Durch den Kreuzestod zahlt Jesus den Preis, um uns aus aller Dunkelheit freizukaufen.

Ja, es gibt Dunkelheit, trostlose Situationen, Schuld und Versagen, aber es gibt jetzt auch Jesus und deshalb Vergebung, Hoffnung und Trost. Gott ist uns nahe!

Nach einer gelungenen Operation mit anschließender Chemotherapie ist Pfr. Rößler wieder im Teilzeitdienst um als „wandelndes Wunder“ die beste Botschaft weiterzugeben: Es gibt keine Sicherheit, dass alles nach unseren Wünschen verläuft, aber es gibt eine tiefe Geborgenheit in der Hand des guten Hirten!

Schultaschen für Nigeria



Letztes Jahr bekamen wir von einer Welser Firma ca. 400 Schultaschen geschenkt. Diese befüllten wir mit Hefen, Federschachteln, Wasserfarben, Wachskreiden etc. und verteilten sie in Rumänien, Ungarn, Bulgarien und in der Slowakei. Auch in Bosnien war ein österreichisches KfO-Team, das Schuhpakete und Schultaschen an Romakinder weitergab.

Die weiteste Reise aber machten ca. 100 Schultaschen, die zuerst nach Vorarlberg gingen. Von dort schickte Anna Onwuka einen voll beladenen Container nach Nigeria. Sie schrieb uns: „Diese Schultaschen sind das größte Geschenk! Prall gefüllt bringen sie alle Kinder zum Strahlen. Zuerst beschenkten wir Waisenkinder, danach verteilten wir in Schulen.“

Hilfsgüter für die Ärmsten

Als wir vor gut vier Jahren nackte Kinderfüße bei Minustemperaturen entdeckten, beschlossen wir spontan zu helfen. Am Anfang wurde diese Hilfe zweimal jährlich durch eine LKW-Lieferung abgedeckt. In der Zwischenzeit hat es sich ergeben, dass kleinere Lieferungen, bei denen gezielt weitergegeben wird, noch hilfreicher sind. Da wir genug Verteilpartner haben, ist dies mehrmals jährlich möglich. Die Dankbarkeit ist groß!

Unser Mieter und gleichzeitig Verteilpartner in Rumänien und der Ukraine, Corneliu Apetroae, war in den letzten zwei Monaten mehrmals in seinem Heimatland Rumänien, um dort ganz gezielt zu helfen.

Auch Vertreter der örtlichen Kirchengemeinde packten mit an und gemeinsam wurden nicht nur unsere Sachspenden, sondern auch Säcke mit Lebensmitteln und ein Rollstuhl verteilt. Danke für alle Unterstützung!



Gerti Holzer



Buchtipp

Das Eine, das zählt



Das Eine, das zählt – mit Jesus Zeit zu verbringen und zu erfahren, wie sehr er dich liebt. Diese Andachten für 31 Tage helfen dir, genau das zu tun und auf diese Weise ein Fundament für dein Leben als Christ zu legen. Sie behandeln Themen des täglichen Lebens wie Gesundheit, Versorgung und Schutz aus der Sicht von Gottes

Wort, der Bibel. Rechne damit, Gottes erstaunliche Liebe zu erleben!

Joseph Prince ist leitender Pastor der New Creation Church in Singapur, einer dynamischen Gemeinde, die jeden Sonntag mehr als 32.000 Gottesdienstbesucher zählt.

30 Tage

Für jemanden, der erste Schritte im Glauben wagt, ist das Thema „Bibel“ oft verwirrend.

Wo beginnen? Verständlich und unterhaltsam erklärt Nicky Gumbel 30 Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testament. Durch praktische Beispiele nimmt er direkten Bezug auf unser eigenes Leben und unsere heutige Zeit und zeigt, wie man die Bibel lesen sollte. „30 Tage“ ist der perfekte Einstieg in deine regelmäßige Bibellese.

Nicky Gumbel studierte Rechtswissenschaften und Theologie in Oxford und Cambridge und war danach sechs Jahre als Rechtsanwalt tätig, bevor er als Pastor der Holy Trinity Brompton Church in London ordiniert wurde. Er ist Autor einiger Bücher, die sich mit den grundlegenden Fragen des christlichen Glaubens befassen.

Beide Heftchen kann man auf Seite vier oder über unsere Webseite eijh.at bestellen.



Sondern erlöse uns von dem Bösen

Monika fragt die Kinder in der Jung-scharstunde, ob sie sich zur letzten Bitte im Vaterunser Gedanken gemacht haben.

Thomas antwortet mit einem Beispiel: *„Letztes Mal haben wir darüber gesprochen, was alles eine Versuchung sein kann. Am nächsten Tag bin ich mit meinem Vater im Wald spazieren gegangen. Ich genieße es immer sehr, wenn wir etwas gemeinsam unternehmen. Nach einiger Zeit sahen wir ein Mädchen am Boden sitzen. Sie hat sich den Fuß so arg verstaucht, dass sie ihn nicht mehr belasten konnte. Mit Tränen in den Augen erzählte sie uns, dass sie und ihre Freunde ein Wettrennen veranstaltet hatten, wobei sie über eine Wurzel gestolpert war. Ihre Freunde blieben leider nicht stehen. Die Versuchung, den Wettlauf zu gewinnen, war größer als zu helfen. Papa hat ihr dann aufgeholfen*

und auf ihn gestützt schaffte sie es bis zu unserem Auto. Danach brachte er sie ins Krankenhaus und verständigte ihre Mutter.

Monika hört aufmerksam zu und gibt anschließend zu bedenken: *„Dein Beispiel zeigt uns, dass es auch eine Versuchung sein kann, nur an sich selbst zu denken. Damit kommen wir zum zweiten Teil der Bitte „**sondern erlöse uns von dem Bösen**“. Zum Bösen gehört nämlich nicht nur, wenn ich etwas mache, das anderen schadet oder ihnen wehtut, sondern auch alles, was ich an Gutem nicht tue. Wenn die Freunde dieses Mädchens helfen hätten können, aber das bewusst nicht getan haben, dann war das lieblos.*

Weiß jemand von euch, seit wann es das Böse in der Welt gibt?“

Ruth meldet sich zu Wort:

„Im Religionsunterricht haben wir gelernt, dass Adam und Eva etwas getan haben, das Gott ihnen verboten hat. Aus diesem Grund haben sie das Paradies verlassen müssen.“

Monika nickt zustimmend und ergänzt: *„Das Böse gibt es also schon, seitdem es Menschen gibt. Die Bibel schreibt sehr offen darüber. Jeder von uns kann Gutes und Böses tun. Das entscheiden wir selber.*



Kinderseite

Das Böse fällt uns aber stärker auf. Auch in den Nachrichten oder der Zeitung wird mehr davon berichtet. Dennoch erleben wir viel Gutes. Will dazu jemand etwas sagen?“

Da meldet sich Thomas noch einmal: *„Meine Eltern sind für mich ein großes Vorbild. Sie helfen, wenn jemand in Not ist, nicht nur bei dem gestürzten Mädchen, von dem ich zuerst erzählt habe. Sie hören zu, wenn unsere Nachbarn Probleme haben und versuchen dann eine Lösung zu finden. Für uns Kinder nehmen sie sich ebenfalls Zeit, wenn wir etwas auf dem Herzen haben. Allerdings können sie auch streng sein, wenn wir nicht gehorchen.“*

Monika reagiert erfreut: *„Wie schön, dass du in deinen Eltern so ein gutes Vorbild hast. Aber wenn das jemand nicht so erleben kann wie du, haben wir einen himmlischen Vater, der immer für uns da ist. Ihn dürfen wir bitten, uns zu helfen, Gutes zu tun. Weil er uns liebt, vergibt er auch das Böse, das wir getan haben.“*

Gerti Holzer

Wie schön doch der Sommer ist

Endlich kann Lisa draußen spielen und nach Belieben Seifenblasen auf die Reise schicken.

Die beiden Bilder unterscheiden sich jedoch durch acht Fehler. Wer findet sie?



Evangelium in jedes Herz

Anfang April hatte ich die großartige Gelegenheit, in Budapest an der Europa-Konferenz von „*Every Home for Christ*“ teilzunehmen. Es trafen sich Vertreter einiger europäischer Partnerorganisationen, um über ihren Dienst in den jeweiligen Ländern zu informieren. Wir wurden uns einmal mehr bewusst, dass uns dieselbe Vision eint: Die Menschen in Europa mit der rettenden Botschaft von Jesus Christus zu erreichen. Seit 2019 läuft weltweit die sogenannte „*Oikos Initiative*“. Oikos ist griechisch und bedeutet Haus. Es ist unser Ziel, innerhalb der nächsten 20 Jahre weltweit das Evangelium in jedes Haus zu bringen.

Vor einigen Monaten entschieden wir uns, eine evangelistische Zeitung für Österreich herauszubringen. Ähnliche Projekte gibt es bereits in Italien, England und Deutschland. Gemeinsam mit der Organisation „*Global Outreach*“ aus Berlin planten wir die Zeitung „*aktuell.ist*“. Sie enthält eine bunte Vielfalt an Interviews und Berichten von Menschen, in deren Leben die Gnade von Jesus Christus so wunderbar sichtbar wird. Die Zeitung soll

eine Ermutigung für jeden Leser sein und Menschen auf ihrem Glaubensweg unterstützen.

Wir wählten Wien als erstes Bundesland für diese Aktion. Mittlerweile wurden 600.000 Stück von „*aktuell.ist*“ gedruckt. Einige christliche Gemeinden sind bereits Partner und verteilen die Zeitung schon engagiert, großteils von Haus zu Haus!



Auf der gleichlautenden Webseite können die Leser kostenlos das Heft „*30 Tage – Eine praktische Einführung ins Bibellesen*“ von Nicky Gumbel bestellen. Online gibt es auch die Möglichkeit, selbst mit der eigenen Ge-

meinde Verteilpartner zu werden. Wir freuen uns über die vielen Helfer, die dieses Projekt möglich machen und sind dankbar, dass Jesus durch diese Zeitung Menschen anspricht, wie z. B. einen Leser aus Wien. Hier seine Rückmeldung in gekürzter Form: „*Mir wurde die Zeitung übermittelt, welche es nur in seltenen Fällen bis in die Wohnung schafft. Eigentlich wollte ich diese gerade entsorgen, als ich auf das Interview von David Alaba stieß. Ich las den Artikel und auch fast die ganzen 16 Seiten der Zeitung, obwohl ich aufgrund meiner familiären wie beruflichen Situation eigentlich keine Zeit dazu habe. Gefesselt von diesen beeindruckenden Geschichten möchte ich meine Verbindung zu Gott nun endlich ausbauen!*“

Wenn du mit deiner Gemeinde Verteilpartner der Zeitung werden möchtest, damit auf diese Weise Menschen von Jesus erfahren, dann melde dich einfach bei uns.

Wir wünschen einen erholsamen Sommer und grüßen sehr herzlich aus Regau!

Helmut Herscht

und das EijH-Team



Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: EVANGELIUM IN JEDES HAUS | Pürstling 3, 4844 Regau
Tel.: 07672-75598 | Fax: 0732-2100227547 | eijh@eijh.at | www.eijh.at | ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl | Verlagsort: Regau
Redaktionsteam: Klaus Drack, Helmut Herscht, Gerti Holzer und Helga Pichlmann

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck | IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340

Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie | IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32

Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Stück		Stück	
<input type="text"/>	Pfingsten	<input type="text"/>	Was sagst du zu ihm?
<input type="text"/>	Ticket ins Paradies	<input type="text"/>	Zeitung „aktuell.ist“
<input type="text"/>	Von Herzen	<input type="text"/>	Das Eine, das zählt
<input type="text"/>	Du bist mir wichtig	<input type="text"/>	30 Tage (Einführung ins Bibellesen)
<input type="text"/>	Bessere Tage	<input type="text"/>	Lebenswende statt Lebensende
<input type="text"/>	Persönlich betroffen	<input type="text"/>	Buch „Wie ein Spatz im Käfig“
<input type="text"/>	Letzte Worte	<input type="text"/>	Buch „Mach mal Pause“

Name

Adresse

Mail, Telefon

Dank

- Für die Möglichkeit, die Zeitung „*aktuell.ist*“ vorerst in Wien zu verteilen.
- Für unser soziales Projekt „*Kinderschuhe für Osteuropa*“, das uns ermöglicht, in der Slowakei, in Bulgarien, Ungarn, Rumänien und der Ukraine zu helfen. Danke, dass diese Hilfe sogar bis nach Afrika ging.

Bitte

- Für alle, die durch „*aktuell.ist*“ ermutigt wurden, dass sie Kontakt zu Christen in ihrer Umgebung suchen und finden.
- Für die Finanzierung aller neuen EijH-Aktionen.